

Die Bahn im Haushaltsloch: Verkehrswende retten – sinnlose und schädliche Projekte sofort stoppen

Pressemitteilung von Bürgerbahn - Denkfabrik für eine starke Schiene



»Was wird jetzt aus der Deutschen Bahn, nachdem Karlsruhe der Regierung so viel Geld gestrichen hat?« fragt die FAZ im Feuilleton vom 24. November.

»Bürgerbahn – Denkfabrik für eine starke Schiene« sagt dazu: Aus der Deutschen Bahn muss eine am Gemeinwohl orientierte Bahn werden, die mit preisgünstigen, kleinteiligen und effektiven Maßnahmen einen maximalen Nutzen für die Bevölkerung erbringt, anstatt mit milliarden schweren, teils sinnlosen, teils schädlichen Monsterprojekten öffentliche Gelder zu verschwenden und die Verkehrswende zu gefährden.

Die umstrittenen **Bahnhofsprojekte** in Stuttgart, München, Hamburg-Diebsteich und Frankfurt würden nur der Lobby aus Immobilienspekulanten, Bauindustrie und/oder Tunnelbohrmaschinen-Herstellern nützen. Den Fahrgästen und damit der Verkehrswende würden sie schaden, denn sie wären weniger leistungsfähig als die heutigen Anlagen bzw. als die seit vielen Jahren von Bürgerinitiativen entwickelten Alternativen, die bisher arrogant vom Tisch gewischt wurden. Diese Bahnhofsprojekte sind sofort zu stoppen, stattdessen sind die bekannten Engpässe im Gleisvorfeld und auf den Zulaufstrecken durch Ausbaumaßnahmen zu beseitigen.

Das gleiche gilt sündhaft teure **Neubaustrecken**, die zwar für Geschwindigkeitsrekorde gut sind, aber nicht für den Deutschlandtakt, denn der benötigt »Takt vor Tempo«. Die Schweiz hat es vorgemacht: zuerst wurde ein realistischer Zielfahrplan entwickelt und dann der Streckenaus- und -neubau passend gestaltet. Aber hierzulande sind noch viel zu viele Strecken eingleisig, nicht elektrifiziert und/oder nicht im Takt und es ist kein baldiger Ausbau geplant. Mit Priorität muss ein flotter Stunden- oder Halbstundentakt in der Fläche erreicht werden. Denn bei einem dichten Takt braucht man keine »Bolzstrecken« von Hannover nach Bielefeld oder von Würzburg nach Nürnberg (um nur zwei Beispiele zu nennen).

Streckenreaktivierungen hat man bisher allzu oft wegen geradezu lächerlicher Beträge abgelehnt, anstatt ergebnisoffen zu prüfen, welchen Nutzen sie im Vergleich zu neuen Hochgeschwindigkeitsstrecken erbringen würden.

Dazu Prof. Heiner Monheim, Sprecher von Bürgerbahn – Denkfabrik für eine starke Schiene:

»Anstatt wegen des akuten Haushaltslochs soziale Leistungen zu kürzen und über Preiserhöhungen beim Deutschlandticket und Streichung von Zug- und Busverbindungen nachzudenken, sind die milliarden schweren Megaprojekte auf den Prüfstand zu stellen. Überall, von Hamburg bis München und von Bielefeld bis ins Erzgebirge, gibt es preisgünstige Alternativen, die von Bürgerinitiativen, Vereinen und Kommunen entwickelt wurden. Wenn man auf solche effizienten Ausbaumaßnahmen mit mehr Bürgerbeteiligung umsteuert statt auf „Planungsbeschleunigung“ für monströse Großprojekte zu beharren, könnten Politik und Bahn mehr für Verkehrswende und Klimaschutz tun und dabei auch noch zweistellige Milliardenbeträge einsparen.«

Wir als „Bürgerbahn-Denkfabrik“ rufen zu einer **„Investitions-Wende“** auf, um die Haushaltskrise zu überwinden und gleichzeitig die Verkehrswende zu retten.

Hamburg, den 28.11.2023

